

Samstag 8. Juli 2017

Stadt und Kreis Böblingen

Wertvolle Impulse gesammelt

Workshop „Bezahlbarer Wohnraum im Landkreis Böblingen“ mit 70 Vertretern aus 26 Kreiskommunen

Der Landkreis Böblingen hat unlängst einen Workshop zum Thema „Bezahlbarer Wohnraum im Landkreis Böblingen“ in der Aula der Sindelfinger Gottlieb-Daimler-Schule durchgeführt. Rund 70 Vertreter befassten sich mit dieser Thematik.



Landrat Roland Bernhard, Moderatorin Christine Grüger, der Erste Beigeordnete der Stadt Renningen, Peter Müller, und AWO-Geschäftsführer Thomas Brenner (hinten v. li) beim Abschlussgespräch vor den Schautafeln mit den Ergebnissen aus den vier Arbeitsgruppen Foto: red

KREIS BÖBLINGEN (red). Teilnehmer aus den 26 Städten und Gemeinden des Kreises, dem Landratsamt, dem Kreistag, dem Kreissenorenrat, dem Teilhabebeirat, dem Waldhaus, dem Diakonieverband, von Fortis, der AWO, der Atrio Leonberg gGmbH und der Architektenkammer waren bei der Veranstaltung engagiert

mit dabei.

Landrat Roland Bernhard erläuterte in seiner Begrüßung die Bedeutung: „Unsere Stärke im Landkreis Böblingen ist die Wirtschaftskraft und hervorragende Arbeitsmarktsituation. In der Folge verzeichnen wir ein beträchtliches Bevölkerungswachstum. Damit wird auch das Wohnangebot knapper. Hohe Wohnkosten sind eines der drängendsten Probleme unserer Gesellschaft geworden. Als Landkreis Böblingen nehmen wir diese Herausforderung an und haben ein Bündnis für bezahlbaren Wohnraum geschmiedet. Im Workshop werden verschiedene Ansätze gegen steigende Miet- und Immobilienpreise vertieft diskutiert.“

Zu Beginn des Workshops stellten Prof. Dr. Ruther-Mehlis und Heidrun Fischer vom Institut für Stadt- und Regionalentwicklung an der Hochschule Nürtingen-Geislingen verschiedene Instrumente vor, welche die Kommunen zur Verbesserung der Wohnungsmarktsituation besitzen. Dies können beispielsweise vertragliche Lösungen, der Erwerb von Belegungsrechten, der Erwerb von Wohnungen und Gebäuden, ein kommunales Förderprogramm für preisgünstigen Wohnraum, ein kommunales Wohnungsunternehmen, soziale Aspekte bei der Quartiersentwicklung, soziale Aspekte beim Verkauf kommunaler Grundstücke, die Festsetzung von preisgebundenem Wohnungsbau im Bebauungsplan sowie Baulandmanagement sein. Dabei gelte es zu prüfen, ob und welche Instrumente vor Ort passend eingesetzt werden können.

Im Workshop wurden anschließend Beispiele guter Praxis vorgestellt. Zum einen erläuterte Heidrun Haag-Bingemann von der Stadt Bad Krozingen, wie dort Baulandaktivierung und Baulandvergabe praktiziert wird. Zum anderen beschrieb der Architekt Alexander Grünenwald von der Bau-Wohnberatung Karlsruhe Beispiele zum preisgünstigen Wohnbau mit sozialem Anspruch. So stellte er beispielsweise das Modell „ALLENgerechtes Wohnen“ in Burgrieden vor.

Der Workshop wurde fortgesetzt mit vom Team des Instituts für Stadt- und Regionalentwicklung moderierten Arbeitsgruppen zu den Themen „Baulandaktivierung und Baulandvergabe“, „Siedlungs- und Wohnungsbestandsentwicklung“, „Wohnen besonderer Bedarfsgruppen (Alleinerziehende, Mehrgenerationenwohnen, finanzschwache Haushalte, betreutes Wohnen, Geflüchtete)“ sowie „preisgünstiges Bauen“. Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen wurden danach allen Teilnehmern vorgestellt. Der Workshop endete mit einem Abschlussgespräch von Landrat Bernhard, dem ersten Beigeordneten der Stadt Renningen, Peter Müller, als Vertreter der Kommunen und dem AWO-Geschäftsführer Thomas Brenner. „Die Anregungen und Impulse aus dem Workshop werden aufgenommen und weiterentwickelt. Es geht darum, vom Abstrakten ins Konkrete zu kommen. Es gilt, mit den Städten und Kommunen passgenaue Lösungen zu finden“, resümierte Bernhard.

Vom Workshop wird es ein Kompendium geben, das voraussichtlich im Herbst erscheint. Mit den 26 Städten und Kommunen gemeinsam wird es dann darum gehen, passende Lösungen für die Situation vor Ort zu finden.